

Buchtipps des Monats Juni 2015 für Junge Leser

© Erna R. Fanger www.schreibfertig.com

„Die Welt wird nicht in Gang gehalten, weil sie ein Geschäftsunternehmen ist.
(Gott verdient bei der Sache nicht einen Cent.) Die Welt läuft weiter,
weil einige Menschen in jeder Generation vorbehaltlos an sie glauben,
sie unbestritten hinnehmen; sie unterschreiben sie mit ihrem Leben.“

Henry Miller in „The Air-Conditioned Nightmare“

Festen Halt den Träumen

Andrea Hirata: „Der Träumer“, Hanser Verlag Berlin im Carl Hanser Verlag München 2015, ins Deutsche übertragen von Peter Sternagel, ab 12

Was in diesem Entwicklungsroman nicht nur den jugendlichen Ich-Erzähler, sondern auch seine beiden engsten Mitstreiter, Halbbruder und Vetter Arai sowie Freund Jimbron auszeichnet, ist der Hunger nach Wissen, Lust an Erkenntnis, gepaart mit unverkrampfter Neugier auf alles, was das Leben zu bieten haben könnte.

Zugleich ist dies eine Liebesgeschichte. Vordergründig die zu Beginn des Romans kurz aufscheinende erste große Liebe zu einem Mädchen, das er jäh wieder aus den Augen verliert. Ebenso geht es jedoch um die Liebe zu den Eltern, insbesondere seinem Vater, dem der Autor ein berührendes Denkmal gesetzt hat. Der Leser erlebt ihn als bescheidenen, aber beharrlich an seinen Sohn glaubenden Mann. Bitter arm, gedemütigt im Zuge globaler Entwicklungen, verfolgt er mit glühendem Wissensdrang am kleinen Küchenradio den Lauf der Welt, die ihm, Analphabet, ansonsten vielfach verschlossen bleibt. Dabei fehlt er bei keiner Zeugnisvergabe seines Sohnes, im Sonntagsstaat, und sei der noch so bescheiden, wie der eigens zu diesem Anlass angelegte Gürtel, „aus bunten Plastikstreifen geflochten“.

Zusammengenommen jedoch offenbar der Humus, auf dem das Lernen, weniger von Mühen beschwert, als von Freude inspiriert, ein Kinderspiel scheint. Auch wenn in Indonesien, aus ärmsten Verhältnissen stammend, Ikals Chancen statistisch gesehen ebenso schlecht wie die seines Halbbruders Arai stehen. Keine Macht der Welt jedoch setzt den Träumen der beiden Helden Grenzen. Und noch als Oberschüler gibt Arai diesen Gestalt, indem er sich eine alte Landkarte besorgt, mit Filzstift um Paris einen Kreis zieht, von dort aus Reiserouten durch Europa bis Afrika aufzeichnend: „Von Paris aus fahren wir durch Europa, bis nach Afrika. Das ist unser Traum, Bois! Träumt nur, denn der Herr wird eure Träume in seine Arme nehmen!“ Arai sollte Recht behalten.

Getrieben von dem brennenden Wunsch, in Europa zu studieren, nähert sich Ikal, mal weit ausschreitend, dann wieder zurückfallend, Schritt für Schritt dem selbst gesteckten Ziel. Glückliche Zeiten großer Erfolge, wie ein Stipendium, das ihn in Amsterdam, Paris und Sheffield Station machen lässt, gefolgt von solchen augenscheinlicher Leere, als etwa das mit Auszeichnung absolvierte Wirtschaftsstudium bei seiner Rückkehr nach Indonesien keinen Pfifferling wert zu sein scheint. Herrschte doch zu dem Zeitpunkt gerade eine Wirtschaftskrise. Absage folgt auf Absage. Die Mutter ist enttäuscht und will ihm am Ende nicht glauben, dass er überhaupt ein Examen abgelegt hat.

Am Ende erweist sich alles, ob gut, ob schlecht, jeweils als Etappe des langen Wegs auf der Spur der eigenen Träume.

Ruft man sich derzeit Jugendliche hierzulande ins Gedächtnis, könnte man neidisch werden. Statt von Neugier getrieben, stehen immer mehr unter Druck, leiden unter Stress. Verstärkt durch vielfach verschreckte Eltern, die alles daran geben, ihr Kind in ungewissen Zeiten vorn zu wissen. Die oft gravierenden psychischen Folgen sind hinlänglich bekannt, die Lust am Lernen verleitet.

Zugleich als glühendes Plädoyer lesbar, hält dieses Buch dazu an, unter der Fracht der Lehr- und Studienpläne nach den Kriterien wirtschaftlichen Nutzens die eigenen Träume nicht zu verpassen und sich nach Kräften dafür einzusetzen.

Aber: Selber lesen macht schlau – viel Spaß dabei!

Unser herzlicher Dank für ein Rezensionsexemplar gilt dem Hanser Verlag Berlin!